

Mitgliederversammlung 2007



Dr.-Ing. Horst Metzler, Rudolf Seeger, Bernd Sturm, Gabriele Brüggemeyer, Rolf Tewes (v.l.n.r.)

Auf sehr große Resonanz stieß erneut die Mitgliederversammlung der Genossenschaft, die am 02. Mai 2007 im Begegnungszentrum an der Meerwiese stattfand. 339 Mitglieder waren anwesend bzw. vertreten, dies ist das zweitbeste Besuchsergebnis in den letzten 40 Jahren.

Bereits zum sechsten Mal begrüßte Rudolf Seeger als Vorsitzender des Aufsichtsrats die erschienenen Mitglieder und die Presse, bevor Geschäftsführer Bernd Sturm das Jahr 2006 Revue passieren ließ. Dieser erläuterte die wichtigsten Zahlen des im Hausbesitz verteilten Geschäftsberichtes und nannte die wesentlichen Investitionsprojekte des vergangenen Jahres.

Auf reges Interesse stieß die Vorstellung der aktuellen und zukünftig geplanten baulichen Maßnahmen. Die für 2007 vorgesehene Sanierung der Häuser Rheinstraße 31 – 41 müsse verschoben werden, da die Denkmalbehörde einer rund um die Gebäude geplanten Anbringung einer Außendämmung nicht zugestimmt habe. Ob tatsächlich die von der Stadt geforderte Innendämmung zumutbar sei, müsse im Verwaltungsverfahren geklärt werden. Nutznießer der dadurch zwangsläufig eintretenden Verzögerung

seien die Bewohner der Häuser Niedersachsenring 95 – 101, da diese Häuser jetzt ähnlich wie am Enkingweg gedämmt und instand gesetzt würden. Sturm wies weiter darauf hin, dass am Wismarweg ein Neubau mit fünf Wohnungen noch zu Ende dieses Jahres bezugsfertig werde. Sodann stellte er die Neubauplanungen für das Grundstück Goldstraße 67 – 73 vor, die bei den anwesenden Bewohnern verständlicherweise auf wenig Gegenliebe stießen. Der Geschäftsführer betonte das Bestreben des Vorstands, im Gespräch mit den Betroffenen zu guten Kompromissen gelangen zu können. Abschließend ging Sturm auf die zum Jahresende aus der Bindung fallenden Wohnungen – 436 an der Zahl – ein. Der Anteil der mietpreisgebundenen Wohnungen reduziere sich dadurch von 37,9 % auf 14,2 %. Die Nutzungsgebühren der betroffenen Wohnungen würden in das unternehmenseigene Normmietensystem eingefügt. Zum 01.07.2008 würden dann Mieterhöhungsverlangen von maximal 0,20 €/m² ausgesprochen, diese Beträge könnten für heute bereits an der Normmiete liegende Entgelte auch geringer ausfallen.

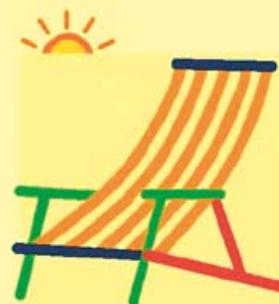
Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsit-

zende, Dr.-Ing. Horst Metzler, berichtete sodann über die gesetzliche Prüfung des Geschäftsjahres 2005 sowie über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats im Jahre 2006. Von Beanstandungen sei nicht zu berichten. Über Jahresabschluss, Gewinnverwendungsvorschlag (6 % Dividende) sowie Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand wurde sodann mit großer Mehrheit jeweils beschlossen.

Es folgten die Wahlen zum Aufsichtsrat mit folgendem Ergebnis: Burkhard Baersch und Dr.-Ing. Horst Metzler wurden jeweils wieder gewählt. Neu gewählt wurden Sandra Hilge (Ersatzwahl für zwei Jahre) und Friedrich Lukas.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand standen abschließend zu Gesprächen, in denen sich die positive Atmosphäre der Versammlung fortsetzte, zur Verfügung.

...am Strand liegen, auf dem Balkon oder im Garten faulenzen, schwimmen, lesen, auf's Meer schauen, bummeln, Kaffee trinken, auf der Promenade spazieren gehen, Eis schlecken, ein Konzert genießen, wandern und einfach die Seele baumeln lassen...



Urlaub

Wir wünschen unseren Mitgliedern und ihren Familien eine schöne und erholsame Urlaubszeit!

Vielseitige Mitglieder – lebendige Genossenschaft

„...auf den Elefanten gekommen“ ist unser langjähriges Mitglied Heinz Hilleke von der Schillerstraße 99. Seine ungewöhnliche Sammelleidenschaft ist grenzenlos und zieht große Kreise.

„Mama, schau mal die Elefanten! Sind die nicht süß?“ Unser Haus Schillerstraße 99 ist ein beliebter Anziehungspunkt für Mütter mit kleinen Kindern,



Heinz Hilleke und ein Teil seiner Sammlung

denn vom Gehweg aus kann man im Fenster der Erdgeschosswohnung verschiedene Elefantenfiguren von Heinz Hilleke's Sammlung betrachten. Heinz Hilleke wird in diesen Tagen 84 Jahre alt und sammelt bereits seit seiner Jugend Elefantenfiguren in den unterschiedlichsten Darstellungen. „Diese Tiere haben mich zeitlebens begeistert, ich mag sie einfach, diese grauen Riesen mit ihrem sanften Gemüt“, sagt der rüstige Rentner, der bereits seit 1952 in unserem Hause wohnt. Schon als Kind hat er sich für die Lebensbedingungen der „Dickhäuter“ interessiert. Darstellungen der Rüsseltiere zu sammeln war damals gar nicht so einfach, denn außer dem wenigen Spielzeug war das Angebot sehr gering. Viele Jahrzehnte hat Heinz Hilleke auf Flohmärkten und

auch bei Auslandsreisen immer wieder nach besonderen Objekten gesucht, so dass seine Sammlung zeitweise über 4000 Exponate umfasste. Im Jahre 2001 überließ er gut die Hälfte seiner Stücke dem Allwetterzoo Münster. Hier wurde ein Großteil seiner Elefanten zu Gunsten des Artenschutzes verkauft, einige besonders schöne Exemplare sind aber auch heute noch im Elefantenhaus ausgestellt. Heinz Hilleke hat einen persönlichen Bezug zum Allwetterzoo Münster. Einmal wöchentlich stattet er den Tieren einen Besuch ab und steht

auch im direkten Kontakt mit einigen Tierpflegern. Auch der Zoodirektor Jörg Adler weiß von Heinz Hillekes Sammelleidenschaft und war zu einem spontanen Treffen mit unserem Mitglied im Elefantenhaus bereit. Schließlich verbindet die beiden in gewisser Weise auch eine „berufliche“ Gemeinsamkeit. Denn bis in die Nachkriegszeit war Heinz Hilleke bei dem damaligen Zoodirektor als Assistent beschäftigt. Von seiner damaligen Tätigkeit gibt es noch viele Fotos, auf denen er als Volontär zu sehen ist. „Ich habe in dieser Zeit

so viel erlebt, habe z.B. einen Wolf mit der Flasche großgezogen“, schwärmt er, „doch der Familie wegen entschloss ich mich dazu, einen anderen Beruf zu erlernen.“ So arbeitete er dann bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Verwaltung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Seit drei Jahren ist Heinz Hilleke Witwer. Seine Frau, mit der er noch die Goldene

Hochzeit feiern durfte, seine beiden Kinder und die beiden Enkel haben sein Hobby immer gerne unterstützt. Oft hat er zu besonderen Anlässen eine Figur geschenkt bekommen, und so hat jedes seiner Exemplare seine Geschichte. Großen Wert legt er darauf, dass seine Sammlung keine Exemplare aus Elfenbein enthält, da er diese als Elefantenliebhaber selbstverständlich aus Gründen des Tierschutzes strikt ablehnt.

Neben seiner außergewöhnlichen Elefantensammlung, zu der im Übrigen auch über 600 Elefantenbücher gehören, hat Heinz Hilleke noch weitere ungewöhnliche Hobbys, die einen Bericht wert wären. So ist er als Funkamateur bekannt und begeisterter Fan der Rockband „Neaera“ mit seinem Enkelsohn Benjamin als Sänger. Außerdem hat Heinz Hilleke eine eigene Homepage erstellt und hält über das Internet den



Heinz Hilleke im Jahre 1948 im alten Zoo Münster



Heinz Hilleke trifft Zoodirektor Jörg Adler

Kontakt zu anderen Sammlern. „Dafür muss ich auch mal wieder ein neues Update erstellen“, stellt er lachend fest, „nur leider fehlt mir hier oft die nötige Zeit...!“

Wir wünschen unserem Mitglied noch viel Spaß bei der Ausübung seiner Hobbys!



...MEHR ALS EIN VERMIETER

Elefanten suchen und tolle Preise gewinnen

Wie viele Elefanten aus der Sammlung von Herrn Hilleke sind in dieser Ausgabe zwischen den Texten „versteckt“? Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie sie bitte auf eine Postkarte und geben diese bei uns in der Geschäftsstelle ab oder schicken sie uns per Post. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir

**1 Familienjahreskarte
und
3 x jeweils 3 Tageskarten**

für den Allwetterzoo Münster.

Teilnehmen können alle Mitglieder und ihre Familien, ausgenommen Mitarbeiter/innen des Wohnungsvereins. Einsendeschluss ist der 30.08.2007.



Ich gehöre allerdings nicht zur Sammlung!

Änderungen beim Kabelfernsehen

Ab November dieses Jahres wird der Programmanbieter ish erneut eine Änderung der TV-Belegung vornehmen. Über Einzelheiten wird die ish rechtzeitig unterrichten. Bereits jetzt weisen wir aber auf folgendes hin: Die meisten unserer Wohnungen wurden Anfang der 80-er Jahre mit Breitbandkabel ausgestattet. Über diese Anlagen können Programme bis 450 MHz empfangen werden. Nach der angekündigten Änderung werden einige Programme im Bereich über 450 MHz ausgestrahlt werden, so dass diese über Kabel nicht mehr empfangen werden können. Be-

troffen sein werden die Sender: MTV, HSE 24, Tele 5 und BBC World. Alle übrigen Sender können weiter wie gewohnt empfangen werden. Ausgenommen von dieser Einschränkung sind die Kabelanlagen unserer Häuser an der Allensteiner Straße, Mecklenburger Straße, Rjasanstraße und am Lublinring. Im Ergebnis wird der Wohnungsverein aber wohl nicht umhinkommen, über eine komplette Erneuerung der mehr als 25 Jahre vorhandenen Kabel nachzudenken, da weitere Veränderungen langfristig nicht ausgeschlossen werden können.



Stefan Heinz

Neu im Aufsichtsrat

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung wurden zwei Mitglieder neu in den Aufsichtsrat gewählt. Sandra Hilge ist 33 Jahre alt und wohnt am



Sandra Hilge

Pötterhoek 23. Die gelernte Bankkauffrau befindet sich als Mutter ihres einjährigen Kindes momentan in Elternzeit. Sandra Hilge möchte sich bei ihrer Arbeit im Aufsichtsrat vor allem für die Interessen junger Familien einsetzen. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich neben Unternehmungen mit dem kleinen Sohn Fynn auch gerne mit Fotografieren.



Friedrich Lukas, 45 Jahre alt, ist von Beruf Bankkaufmann. Er ist seit 6 Jahren Mitglied des Wohnungsvereins und wohnt am Enkingweg 31. Seine Hobbys sind Motorrad fahren, Lesen englischer Krimis und Reisen.

Friedrich Lukas freut sich auf die Tätigkeit im Aufsichtsrat und möchte vor allem seine beruflichen Kenntnisse in die Arbeit einbringen.



Friedrich Lukas

Neuer Hausmeister

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist Stefan Heinz als Hausmeister für unsere Häuser an der Allensteiner Straße, Rjasanstraße, am Lublinring, Enkingweg 46, Niedersachsenring 77-85 sowie Goldstraße 85 zuständig. Außerdem unterstützt er unsere Hauswarte bei ihren Tätigkeiten in unseren Häusern am Thomas-Morus-Weg und am Vinzenzweg. Stefan Heinz ist 43 Jahre alt und gelernter Gas- und Wasserinstallateur. Er wohnt mit seiner Ehefrau im Wiengarten. In seiner Freizeit engagiert er sich für die Freiwillige Feuerwehr Kinderhaus. Seine Hobbys sind Tauchen und Astronomie bei den Sternenfreunden Münster e.V. Der Wohnungsverein heißt seinen neuen Mitarbeiter ganz herzlich willkommen.



Die erste Wohnung - endlich auf eigenen Beinen stehen...

Es ist eine schöne und spannende Aufgabe, sein erstes eigenes Zuhause zu planen. Wir möchten unseren „Mitgliedskindern“, wie sie liebevoll von den Mitarbeiter/innen des Wohnungsvereins genannt werden, einige Informationen zum Ablauf der Vermietung und für den Umzug selbst geben, damit sie sich von Beginn an in den eigenen vier Wänden wohl fühlen können.

Vorüberlegungen

Wenn für Sie feststeht, dass Sie von zu Hause ausziehen möchten, sollten Sie überlegen, wie Sie gerne wohnen möchten – alleine, mit Ihrem Freund/Ihrer Freundin oder in einer Wohngemeinschaft. Dies hängt natürlich auch von Ihren finanziellen Möglichkeiten ab und wie viel Geld Sie für Ihren Lebensunterhalt benötigen.

Berechnen Sie:



- **Miete:** Diese setzt sich aus Grundmiete plus Betriebskostenvorauszahlung (Müllabfuhr, Grundsteuern, Kabelanschluss, Treppenhauslicht, Wasser etc.) zusammen. Hinzu kommen die Kosten für Heizung und Strom
- **Kosten für GEZ, Versicherungen**
- **Lebensunterhalt** (Essen, Kleidung, Möbel, Sport, Urlaub, Ausgehen, Kosmetik etc.)
- **Kommunikationskosten** (Telefon, Handy, Internet)
- **Materialien für Schule/Ausbildung/Studium**
- **Kosten für Bus und Bahn, evtl. eigenes Auto**

Sie sollten auch wissen, dass Sie beim Wohnungsverein nicht einfach nur Mieter, sondern durch Ihre Mitglied-

schaft quasi „Teilhaber“ der Genossenschaft werden. Die Mitgliedschaft ist mit dem Erwerb eines Geschäftsanteils verbunden. Ihnen gehört somit ein Teil des „Ganzen“.

Bewerbung

In unserer Geschäftsstelle können Sie sich in einem persönlichen Gespräch für eine Wohnung bewerben. Außerdem füllen Sie dort einen Bewerbungsbogen aus mit den Angaben zu Ihrer Person. Das Formular können Sie auch im Internet herunterladen und bereits zum Gespräch ausgefüllt mitbringen. Falls Sie über einen Wohnberechtigungsschein verfügen (zu beantragen beim Amt für Wohnungswesen, Stadt Münster), bringen Sie diesen ebenfalls bitte mit. Sollte Ihnen eine Wohnung, die Ihnen vorgeschlagen wird, zuzusagen, empfiehlt es sich, sich schriftlich auf die Wohnung zu bewerben. Der Vorstand des Wohnungsvereins berät und entscheidet darüber, welcher Bewerber die Wohnung erhält.



Nutzungsvertrag

Wenn Ihre Bewerbung Erfolg hatte, werden Sie hierüber kurzfristig informiert. Für die Unterzeichnung des Nutzungsvertrages werden Sie in die Geschäftsstelle eingeladen. Die Satzung und die Haus- und Nutzungsordnung bekommen Sie bereits vorab zugeschickt und sollten diese möglichst zum Termin gelesen haben. Danach vereinbaren Sie mit dem zuständigen Techniker einen Termin für die Wohnungsübergabe.

Umzug

Überlegen Sie, wann Sie umziehen möchten, organisieren Sie rechtzeitig einen Umzugswagen/Transporter und bitten Sie Freunde oder Kollegen um Mithilfe. Der Umzugstag sollte kein Sonn- oder Feiertag sein. Planen Sie genügend Zeit für die Renovierung ein.

Wichtig: ob beim Renovieren, beim Einzug oder bei der Einweihungsparty: Die Ruhezeiten müssen eingehalten werden. In der Mittagszeit von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 22.00 bis 7.00

Uhr ist unnötiger Lärm zu vermeiden. Sonntags darf generell nicht gebohrt, gehämmert etc. werden.

Falls es im Zuge der Renovierung oder des

Umzuges zu Verschmutzungen im Treppenhaus kommt, empfiehlt es sich, diese möglichst noch am gleichen Tag wieder zu entfernen. Entstehen Schäden im Treppenhausbereich, melden Sie dies bitte in unserer Geschäftsstelle.

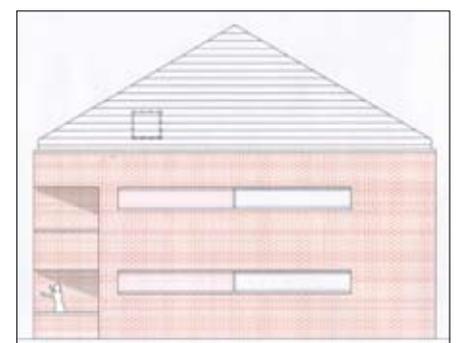
Noch ein Tipp: Stellen Sie sich frühzeitig Ihren neuen Nachbarn vor und informieren Sie diese über den Umzugstermin. So schaffen Sie eine gute Basis für ein freundschaftliches nachbarschaftliches Verhältnis.

Weitere nützliche Tipps sowie eine Checkliste zum Thema erhalten Sie in unserem Flyer: „Umziehen leicht gemacht“ in unserer Geschäftsstelle.

Neubau am Wismarweg

Seit Monatsbeginn wird das am Wismarweg 16 erworbene Grundstück bebaut. Nachdem das vorher auf dem Grundstück befindliche, abgängige Gebäude im Vormonat abgerissen wurde, werden hier nun fünf Wohnungen entstehen. Im Erdgeschoss werden sich zwei barrierefreie Wohnungen befinden. Die Größen der Wohnungen sind unterschiedlich. Eine Wohnung wird aus 2 Zimmern, Küche und Bad, ca. 54 m², die andere Woh-

nung aus 3 Zimmern, Küche und Bad, ca. 84 m², bestehen. Die im Obergeschoss liegenden Wohnungen haben ebenfalls diese Größen. Die im Dachgeschoss befindliche Wohnung wird eine Größe von 106 m² haben. Alle Wohnungen haben eine großzügige Loggia. Interessenten für die vorgenannten Wohnungen können sich in der Geschäftsstelle bei Frau Winkel, Tel. 289 85-26, melden.



Geplanter Neubau „Wismarweg 16“



Vorgestellt: Senioren helfen Senioren

Einige von unseren Mitgliedern kennen es bereits: das Projekt „Anti-Rost-Mauritz“. Ein Team, das aus 26 Ehrenamtlichen besteht, hilft Senioren bei kleinen Reparaturen in ihrer Wohnung. Das Projekt gibt es seit 1994 und wird seit 3 Jahren von Wolfgang Schröder geleitet. Er ist seit kurzem Rentner und über 10 Jahre in der Seniorenhilfe aktiv. „Wenn eine Glühbirne ausgetauscht werden muss oder die Gardinenstange wackelt, sollten betagte Menschen nicht mehr selbst aktiv werden“ rät er. In solchen und ähnlichen Fällen kommt ein Helfer von „Anti-Rost“ ins Haus und löst das Problem. Auch Rauchmelder werden auf

Wunsch installiert und zudem jährlich geprüft und gewartet. Allerdings werden nur Kleinaufträge durchgeführt, denn das Projekt möchte keine Konkurrenz für die münsterschen Handwerksbetriebe darstellen. „Neben der fachgerechten Ausführung bringen unsere Ehrenamtlichen auch immer Zeit mit, so dass manchmal sogar auch Seelsorge geleistet wird“, so Wolfgang Schröder. Wer die Hilfe von „Anti-Rost“ in Anspruch nehmen möchte, oder als Ehrenamtlicher mit technischer Erfahrung seine Hilfe anbieten möchte, kann sich direkt an Wolfgang Schröder, Telefon: 665351 oder Handy: 0176/64030175 wenden.

Woher kommt der Name der Straße, in der wir wohnen?

Der Name **Schnorrenburg** hat seinen Ursprung in einem Bauernhof, der sich im 19. Jahrhundert zwischen Piusallee und dem heutigen Bahndamm befunden hat und sich im Besitz des Grafen Korff-Schmiesing befand.

Viele münsterländische Adelsfamilien besaßen neben ihrem Stammsitz im Fürstbistum noch einen Hof vor den Toren der Stadt Münster. Dieser Hof war von Gräften umzogen, die im Winter zum Schlittschuhfahren einluden.

Von dem Grafen wurde seinerzeit auch ein Großteil des Baugeländes verkauft. Lange Zeit, bevor der Hof endgültig abgerissen wurde und die Wohnhäuser (Nr. 3-13) neben dem Regiebetrieb der Genossenschaft gebaut wurden, hatte die Wäscherei Lodde auf dem Gelände ihren Betrieb.

Heute erinnert nur noch der Straßename „Schnorrenburg“ an das einstige Anwesen. Wer sich aber ein Bild solcher Adelshöfe machen möchte:

das Haus Diek am Greifswaldweg oder Haus Grael am Maikottenweg haben die Zeit bis heute überdauert. 1931 wurde der Ausbau der Schnorrenburgsiedlung, zu der die Apenrader Straße, Flensburger Straße, Holsteiner Straße und Schleswiger Straße zählen, beendet. Die Bautätigkeit ruhte allerdings nur für fünf Jahre. Der Wohnungsverein besaß zu diesem Zeitpunkt 779 Wohnungen.

Zum 1. Juni 2000 wurde ein Teilschnitt der Schleswiger Straße - von der Holsteiner Straße linke Seite bis zur Piusallee - umbenannt und erhielt den Straßennamen „Schnorrenburg“. Der Anlass für die Straßennamenänderung war die Tatsache, dass die Schleswiger Straße nicht durchgehend passierbar war. Der Teil vom Niedersachsenring Richtung Holsteiner Straße endet in einer Sackgasse. Dies konnte bei Noteinsätzen für Feuerwehr oder Rettungswagen zu zeitlichen Verzögerungen führen.



Schleswiger Straße, heute Schnorrenburg um 1930 – am Ende der Straße ist der Regiebetrieb zu erkennen

Psst – es geht auch etwas leiser!

Wiederkehrend erreichen uns Klagen von Bewohnerinnen und Bewohnern über laute Nachbarn und wenig Rücksichtnahme während der Ruhezeiten. So wird beispielsweise laute Musik gehört, werden Gartenpartys bis in die Nacht hinein gefeiert, Türen geknallt oder durch das Treppenhaus gepoltert. Nach unserer Haus- und Nutzungsordnung sind in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 22.00 bis 7.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 8.00 Uhr unnötige Lärmentwicklungen, die die Ruhe der Mitbewohner/innen stören, abzuwenden. Das bedeutet, auch bei notwendigen Reparaturen sollte die Bohrmaschine über die Mittagszeit stillstehen und der Geräuschpegel aller Aktivitäten - auch im Garten - gesenkt werden. Gegenseitige Rücksichtnahme ist eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Hausgemeinschaft.

Senioren-Taxi

Viele ältere Menschen kennen das Problem: man bestellt sich ein Taxi, verlässt mit seinem Gepäck die Wohnung und wartet vor der Haustür auf die Ankunft des Taxies. Im Taxi sitzend überlegt man sich dann, ob man nach der Fahrt mit dem Gepäck wohl pünktlich den Bahnsteig erreicht. In Münster gibt es seit einiger Zeit einen besonderen Service, der von der Taxizentrale in Kooperation mit der Stadt Münster und dem Arbeiter-Samariter-Bund ins Leben gerufen wurde: das Senioren-Taxi. Bei der Bestellung des Senioren-Taxis wird darauf geachtet, dass nur ein Taxifahrer, der speziell auf die Begleitung älterer oder gehbehinderter Menschen geschult wurde, eingesetzt wird. Diese Fahrer sind sehr hilfsbereit: sie holen das Gepäck aus der Wohnung und tragen es nach Beendigung der Fahrt an den gewünschten Ort. Rollstuhl und Gehhilfen werden fachgerecht zusammengelegt und mittransportiert. Der Service kostet keinen Fahrpreis-Aufschlag.





Das 100-Seelen-Dorf

Wenn wir uns einmal vorstellen, die gesamte Erdbevölkerung auf ein Dorf von genau 100 Menschen schrumpfen zu lassen und all die verschiedenen Völker und Menschen im gleichen Zahlenverhältnis blieben, dann würde unsere kleine Siedlung wie folgt aussehen:

Es gäbe:

57 Asiaten, 21 Europäer, 14 Amerikaner (Nord-, Mittel- und Südamerikaner), 8 Afrikaner

Es gäbe:

52 Frauen und 48 Männer, 30 Weiße und 70 Nichtweiße, 30 Christen und 70 Nichtchristen, 89 Heterosexuelle und 11 Homosexuelle, 6 Personen besäßen 59% des gesamten Reichtums und alle 6 kämen aus den USA, 80 lebten in maroden Häusern, 70 wären Analphabeten, 50 (genau die Hälfte!) würden an Unterernährung leiden, 1 wäre dabei zu sterben, 1 wäre dabei geboren zu werden, 1 besäße einen Computer, 1 (ja, nur einer!) hätte einen Universitätsabschluss.

Sie sollten auch Folgendes bedenken:

Wenn Sie heute Morgen aufgestanden sind und eher gesund als krank waren, haben Sie ein besseres Los gezogen als die Millionen Menschen, die die nächste Woche nicht mehr erleben werden.

Wenn Sie noch nie in kriegerische Handlungen geraten sind, die Einsamkeit der Gefangenschaft, den Todeskampf

der Folterung oder den Würgegriff des Hungers erlebt haben, geht es Ihnen besser als 500 Millionen Menschen.

Wenn Sie zur Kirche gehen können, ohne Angst zu haben, bedroht, gefoltert oder getötet zu werden, haben Sie mehr Glück als 3 Milliarden Menschen.

Wenn Sie Essen im Kühlschrank, Kleider am Leib, ein Dach über dem Kopf und einen Platz zum Schlafen haben, sind Sie reicher als 75% der Menschen dieser Erde.

Wenn Sie Geld auf der Bank, im Portemonnaie und im Sparschwein haben, gehören Sie zu den bevorzugten 8% dieser Welt.

Wenn Ihre Eltern noch leben und Sie immer noch verheiratet sind, sind Sie wahrlich schon eine Rarität.

Wenn Sie diese Geschichte lesen, sind Sie gesegnet: weil Sie nicht zu den 2 Milliarden Menschen gehören, die nicht lesen können.

Nun vergleichen Sie Ihr persönliches Los mit dem Schicksal der anderen Dorfbewohner. Überlegen Sie, ob Unzufriedenheit, Missmut, Missgunst und Klagen in unserem Land angebracht sind oder nicht... (WKZ 29.11.2005)



Erlebnistag „Wasser“ – Eine Veranstaltung für Kinder in den Rieselfeldern



An einem Nachmittag in den Sommerferien haben die Kinder des Wohnungsvereins die Gelegenheit, das Leben im und am Wasser in den Rieselfeldern gründlich zu erkunden. Welche Lebensräume bietet eigentlich ein Teich, wie lebt die Ru-

derwanze und was versteckt sich alles im Schilf?

Die Mitarbeiter der Biologischen Station der Rieselfelder gehen mit Euch auf Tiersuche, bestimmen Wasserpflanzen und machen viele Experimente und Spiele rund um das klare Nass.

Wann: Donnerstag, 19. Juli 2007, von 13-17 Uhr

Treffpunkt: Biologische Station in den Rieselfeldern, Coermühle 181.

Empfohlen für Kinder von 7 bis 11 Jahren, der Eintritt ist für die Kinder des Wohnungsvereins frei.

Jedes Kind, das teilnimmt, bekommt außerdem von uns eine kleine Becherrupe geschenkt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Informationen und Anmeldung bitte bis 13. Juli 2007 in der Geschäftsstelle, Tel.: 28985-24.

Gewinner Malwettbewerb



Carolin & Verena Mense (7) von der Holsteiner Straße 13 haben am Malwettbewerb in der Dezemberausgabe teilgenommen und jeweils einen Büchergutschein gewonnen.

Wir gratulieren!



...MEHR ALS EIN VERMIETER

Impressum



Schnorrenburg 21 · 48147 Münster

Telefon: 0251/28985-0

Telefax: 0251/28985-50

e-mail: info@wohnungsverein-muenster.de

www.wohnungsverein-muenster.de

Herausgeber: Vorstand

Layout: SCREEN AND MORE

Gesellschaft für Präsentationsmedien- und konzepte mbH, Münster